

Liebe PVÖ Mitglieder und FreundInnen!

Heute entführe ich euch in eine andere interessante Welt.  
Wie ihr ja wisst, betreibe ich in St. Johann die Computeria und hatte hier die Gelegenheit, einen Herrn kennenzulernen „Otto Kompatscher“, der ein Forschungsprojekt leitet, über eine Persönlichkeit aus unserem Bezirk. Möchte euch den Briefwechsel hier übermitteln.

Liebe Christl! Deinem Wunsch nachkommend schicke ich Dir per Post einen gewünschten Abschnitt über

***Peter Aufschnaiter!***

**Dipl. Ing. Peter Aufschnaiter Dipl. Landwirt- Tibetforscher**

**Geb. am 2. November 1899 in Kitzbühel-Vorderstadt (Ganserhaus)**

**Verst. Am 12. Oktober 1973 in der Klinik in Innsbruck**

Er war der einzige Sohn vom Tischlermeister Peter Aufschnaiter aus Aurach/Kitzbühel stammend und seiner Mutter Katharina geb. Seiwald aus St. Johann in Tirol.

***Schulzeit und Studium:***

Volksschule Kitzbühel, Gymnasium Kufstein, 1 Jahr Universität Innsbruck dann gewechselt an die Techn. Univ. München, wo er mit dem Dipl. Ing. abschloss. Einen besonderen Förderer fand er im Schipionier **Franz Reisch**, mit dessen Sohn er zeitlebens eine große und tiefe Freundschaft pflegte.

**1917** musste er im 1. Weltkrieg zum Militär an die Dolomitenfront ins K.u.K. Gebirgsregiment, geriet in Gefangenschaft kam im **August 1919** zurück und legte die Matura mit Auszeichnung ab.

Bereits in der Gymnasiumzeit durch seine Sprachbegabung konnte er die gängigen europ. Sprachen: Engl., Franz., Ital., Span., Portug., und lernte so nebenbei Hindi (Sakrit.)

In der späteren Gefangenschaft **1938 in Dehra Du-** Indien lernte er Tibetisch, Russisch, Persisch, Polnisch und einige Dialekte aus Bhutan, Ladakh, Skikkim in Lhasa noch Chinesisch!

Neben dem Landwirtschaft Studium befasste er sich mit Botanik, Geologie, Ornithologie, Vermessungstechnik und in Tibet später auch Bautechnik. Auch mit Archäologie und Tibet mit seiner Geschichte und Religion, usw.

***Seine Bergsteiger Laufbahn:***

In Kitzbühel begann seine Laufbahn mit Schilaulf durch Franz Reisch. Bei dessen plötzlichen Herztod auf der **Astenbahn/Hahnenkamm** er dabei war. In den Kontakten mit der damals gegründeten **Edelweißgilde Kitzbühel** unternahm er bald Klettertouren im **Wilden Kaiser**, wo er die 3. Ersteigung der damals berühmten **Fleischbank Ost-Wand** durchführte. Mit einem kufsteiner Kletterpartner gelangen ihm etliche Besteigungen, wobei er sich einmal verletzte und dadurch Beschwerden beim Klettern hatte, was ihn aber dann zu einem ausgezeichneten Eisgeher brachte (besonders dann im Himalaya)

***Der Mensch Peter Aufschnaiter:***

Es zeichnete ihn eine große Bescheidenheit aus. Fähigkeiten, Enttäuschungen durch innere Stärke, ständiges Bemühen seine Kenntnisse durch praktische Arbeiten dienstbar zu machen, zeichnen ihn besonders aus. Seine feine Zurückhaltung, Respekt vor jedem Wesen, seine Liebe gegenüber der Natur, sein Feingefühl, Liebe der Einsamkeit und das gerne allein sein, sind einige Wesenszüge.

Er glied dem wohl **Populären tibetischen, buddhistischen Mönch und Einsiedler**>> **MILAREPA**<<, der in ganz Tibet und darüber hinaus als großer Heiliger verehrt wird.

(Er lebte zur gleichen Zeit wie bei uns Franz v. Assisi)

Peter Aufschnaiter ist wohl röm./kath. getauft, doch wahrscheinlich als Buddhist gestorben.

**„In der Kunst seiner Zurückhaltung strikte Beschränkung auf für ihn wesentlich und notwendig Scheinende war P.A. ein Meister.“**

**>>Nicht Scheinen sondern Sein<<**

**>>Wenn ich was unternahm, statt den leichteren Weg habe ich immer den schwereren Weg genommen<<**

***München und Himalaya:***

Im Zuge seines Studiums in München, lernte er bald einen seiner wenigen Freunde, Notar Paul Bauer kennen.

Peter Aufschnaiter wurde Mitglied 1928 des DAV Akad. Zweig München wo er

deren Sekretär wurde, bei deren Gründung 1933. Dadurch befasste er sich viel mit dem Höhenbergsteigen und ging auch auf Expeditionen.

- 1929 1. Expedition zum 3. Höchsten Berg der Welt 8587 m hohe Kangchenzönga;**
- 1931 2. Expedition nach Kantsch\* (P.A. rettet durch Sprung über Grat seinen Bergkamerad) - worüber er kein Wort erwähnt.**
- 1937 Nanga Parbat (Bergungsexpedition)**
- 1938 Nanga Parbat, P.A. Expeditionsleiter**

#### **Ausbruch 2. Weltkrieg Gefangennahme ins Lager Dehra Dun**

- 1943 1. Flucht misslingt.**

#### **Flucht und Tibet/Lhasa**

**29. April 1944 2. Flucht gelingt**  
**15. Jänner 1946 P.A. und sein Begleiter Heinrich Harrer erreichen Lhasa.**  
 Fast 2 Jahre zu Fuß auf der Flucht  
 Bewegten sich immer fast in einer Höhe von 4-5000 m.  
 Übersritten 40 Pässe, die alle höher als 5000 m waren.  
 In Lhasa Aufenthalt und **P.A.** wurde bald ein Staatsbeamter auf Grund seinem Können und Ausstrahlung. Die Tibeter schätzen ihn sehr wegen seiner Zurückhaltung.

**1948** entdeckte er archäologische Funde, zeichnete einen Stadtplan von Lhasa, entwirft einen Kanal für Lhasa, plant ein E-Werk.  
 Wird Staatsbeamter und hat einen Freund **TSARONG** (hoher Beamter) gefunden.  
 Geht viel auf Erkundung. Nach der Invasion der Chinesen geht er weiter nach Westen und nach Norden auf den Spuren Milarepas und findet Einsiedeleien, besteigt alleine einige 5- und 6000er, worüber er aber keine Aufzeichnung macht.

**1952:** Schweren Herzens verlässt er Tibet, kommt nach Nepal, wo ihm eine 3. Gefangenschaft droht, doch bald in Nepal, wo er dann als Staatsbeamter

Anstellung und nepalischer Staatsbürger wurde.  
 Arbeitet dort im Agrar – Bericht und als Kartograph, machte viele Begehungen in Gebiete und ist so einer der besten Kenner der Himalaya Region.

**1966** Das 1. Mal wieder in die Heimat Kitzbühel, wohnt in St. Johann in der Bahnhofstrasse – Podesser- Haus (blau gestrichen) Er musste immer ein Visum haben für die Einreise in Österreich.  
 -durch Deutsche Reich-deutscher Staatsbürger- dann nepalesischer Staatsbürger- (Visumpflicht)  
 Erst **1973** vier Monate vor seinem Tod erhielt er auf Bemühen einiger Leute die österreichische Staatsbürgerschaft.  
 In Lhasa, seine Arbeit für Tibet, seine Begabenheit, seine Art der Entwicklungshilfe; er ist der eigentliche Entwicklungshelfer, er transportierte nicht die **>>Europäische Mentalität und Kultur** nach Tibet, vielmehr ermunterte und spornte er die Einheimische an Hand anzulegen.

Nach **1954** findet man keine Aufzeichnungen von Peter Aufschnaiter.

Von Nepal aus ist er immer wieder über die Grenze nach Tibet gegangen, auf Grund eines Permits (Erlaubnis), das ihm erlaubte bis in die ersten Dörfer nach Tibet zu gehen.

Kurz vor seinem Tod wurde er einmal gefragt, ob er einen Wunsch hätte:  
**„Noch einmal meine Blicke in die Weiten Tibets und Kontakte zu dem lebenswürdigsten Volk zu haben“.**

**Peter Aufschnaiter, war für die Tibeter der weise, weiße Tibeter!**  
 Diese kurze Abhandlung entstammt aus einer Forschung von Otto Kompatscher aus Kitzbühel/Fieberbrunn und forscht seit 1996 übersetzte 16 Tagebücher von P.A: geschrieben in der Gabeslperger Stenographie und die Forschung ist noch nicht am Ende, weil immer wieder was Neues auftaucht.  
 Es gibt allein 26 Autoren, die immer wieder Passagen und Berichte über Peter Aufschnaiter zum Besten geben.  
**2019** ist ein Buch entstanden: **Er ging voraus nach Lhasa!**



© Klaus Kogler

### **Am 29.Jänner 1952 schrieb er an seine Mutter aus Kahmandu**

Meine liebe Mutter,

gestern kam ich hier in Kathmandu, Hauptstadt von Nepal an. Sicher hast Du Dir wieder Sogen machen müssen, aber ich bin Gesund und wohlauf. Hoffentlich trifft dies auch bei Dir zu. Die letzten Briefe, die ich von Dir im letzten Sommer erhielt, waren nicht sehr ermutigend, vor allem war ich sehr betrübt zu hören, daß Vater Huber (Anm. Fam. Huber St. Johann) gestorben ist, es tut mir sehr leid, daß ich ihn nicht mehr treffen kann.

Bitte seinen Angehörigen ein herzliches Beileid noch nachträglich zu übermitteln.

In Shigutes erhielt ich einige Briefe, die ein Bekannter vom Postamt Gyantse mitbrachte, es war aber damals nicht sehr ratsam für mich, Briefe wegzuschicken, da auf der Poststrecke nach Indien eine Menge Chinesen unterwegs waren. An sich hatte ich eine Zusage, daß ich unter den Kommunisten bleiben könne, aber angesichts der enormen Änderungen, die nun für Tibet bevorstehen, zog ich es vor, das Land zu verlassen.

Von Shigatse aus machte ich dann zunächst noch zwei Ausflüge (nach unseren Begriffen wären diese als Expeditionen zu werten. Anm. der Verfasser) nach Norden, in Gebiete, die geographisch noch ganz unbekannt waren.

Mitte September machte ich mich auf den Weg von Shigatse aus, um Tibet endgültig zu verlassen. Im September kam ich nach Kyirong, wo Harrer und ich früher fast ein Jahr gelebt hatten.

Von den meisten Orten aus machte ich Ausflüge in die Umgebung. Von Kिरrung aus reiste ich mit einem alten Bekannten, der mit seiner Familie auf einer Pilgerfahrt nach Nepal und Indien besucht. Als ich heute aus diesem dreckigen Haus, in das ich mit ihnen zuerst einzog, hierher übersiedelte, von wo aus ich nun schreibe, gab es einen gerührten Abschied – für immer von diesem sympathischen Volk.

Mein nächster Schritt nun ist, daß ich nach Gangtok (Sikkim) gehe, wo sich mein Gepäck und die Post befindet, hoffentlich auch Briefe von Dir. Zunächst aber will ich mir noch hier die Gegend ansehen.

Nun bin ich mit herzlichen Grüßen und auch an alle Bekannte und Freunde  
dein Peter

(©Quellbezug „sein Leben in Tibet- Steiger Verlag Innsbruck)

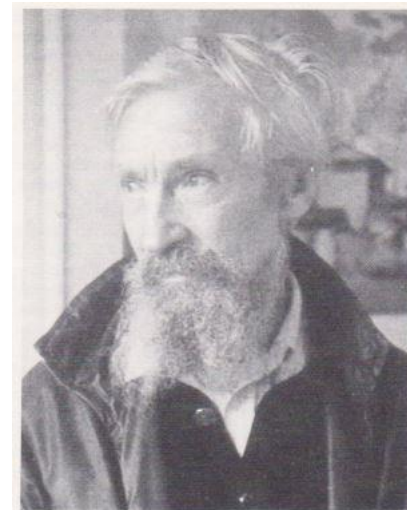


Abb. oben: Peter Aufschnaiter, 28. Juli 1973, in Innsbruck, wenige Wochen vor seinem Tod.



Abb. unten: Peter Aufschnaiter (rechts) im Jahre 1973 in Kathmandu mit Notar Paul Bauer (Mitte) und Gerhart Klamert, Deutsche Himalaja-Stiftung München.

(©Quellbezug „sein Leben in Tibet- Steiger Verlag Innsbruck)

## Am 04. April 2019 erschien ein Bericht in den Bezirksblätter Kitzbühel „mein Bezirk“ von Dr. Klaus Kogler

KITZBÜHEL (niko). "Er ging voraus nach Lhasa - Peter Aufschnaiter. Die Biografie" heißt das Buch von Nicholas Mailänder und Otto Kompatscher, das im Tyrolia-Verlag erschien. Es wurde in Kitzbühel präsentiert (wir berichteten).

Mit dieser ersten umfassenden Biografie des in Kitzbühel geborenen Entdeckers, Bergsteigers, Agrarökonom, Kartographen und Entwicklungshelfers wird ein akribisch recherchiertes, mit einzigartigem Fotomaterial dokumentiertes Bild des bislang kaum gewürdigten Tibet-Pioniers gezeichnet.

Sie gehört zu den großen Abenteuern der Moderne: Die Geschichte zweier österreichischen Bergsteiger, die 1944 aus einem englischen Gefangenenlager im Norden Indiens fliehen, die ungeheuren Weiten des tibetischen Hochlands im Winter überwinden und schließlich – nach 2.000 Kilometern und 21 Monaten – am 15. Jänner 1946 in Lumpen die verbotene Stadt Lhasa erreichen.

Im April 2019 jährt sich die Flucht der beiden Österreicher zum 75. Mal, im November jährt sich zum 120. Mal die Geburt Aufschnaiters – ein gutes Jahr für die nun vorliegende Biografie.

### Weltberühmt, unbekannt

Während einer der beiden Flüchtlinge, Heinrich Harrer, weltberühmt wurde – sein Bestseller „**Sieben Jahre in Tibet**“, wurde mit **Brad Pitt** verfilmt – blieb

**Peter Aufschnaiter (1899–1973)** weitgehend unbekannt. Dabei war er der Kopf und die treibende Kraft hinter dem Abenteuer: Er kannte Tibet aus langjährigen Studien, zeichnete Karten, sprach fließend Tibetisch und er hatte die Energie und Entschlossenheit durchzuhalten und weiterzugehen, wo sein Gefährte längst aufgeben wollte.

Mit Harrer war er bis ins hohe Alter per "Sie". Beide waren gegenteilige Charaktere die im Himalaya eine reservierte Zweckbeziehung, aber keine Freundschaft pflegten. Erst gegen Lebensende Aufschnaiters kam es zu einer gewissen Versöhnung mit Harrer.

Wer aber war dieser geheimnisumwitterte Mann, der auch nach dem Einmarsch der Chinesen nach Tibet und der Flucht des Dalai Lama im Himalaya blieb und sich um die Entwicklung Tibets und Nepals wie kaum ein anderer verdient machte?

### Widersprüchlich

So unbestritten die Leistungen Aufschnaiters waren, bleibt doch mit seiner NS-Begeisterung ein dunkler Fleck. Die Niederlage der Nazis beklagte er als "furchtbares Ende". Er hatte die Ideologie des Nationalsozialismus verinnerlicht, zeigte sich stramm großdeutsch und antisemitisch. Hitler kritisierte er nur wegen dessen Misserfolgs. Schon 1933 war er der NSDAP beigetreten.

Dem stehen seine Leistungen gegenüber. In Lhasa plante und baute er ein Bewässerungs- und Kanalsystem und ein Kraftwerk, kartografierte weite Gebiete, machte Klimaaufzeichnungen, erprobte neues Saatgut, führte archäologische Grabungen durch – kurz, er leistete wertvollste Entwicklungshilfe und Aufbauarbeit.

Er war in Lhasa gut aufgenommen worden und wurde tibetischer Staatsbeamter. Trotz der heranziehenden kommunistischen Gefahr durch China, der Flucht des Dalai Lama und auch Harrers (1950) blieb der Kitzbüheler noch im Land und arbeitete weiter als "Forschungsreisender".

©Quellbezug Bezirksblätter „mein Bezirk“ Kitzbühel Dr. Klaus Kogler



Peter Aufschnaiter mit tibetischem Honoratioren  
 © Volkskunde Museum Zürich